

## Forschungsdatenbanken und Forschungsservice: das GESIS-Datenarchiv HISTAT und andere Serviceangebote

Rahlf, Thomas

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Rahlf, T. (2014). Forschungsdatenbanken und Forschungsservice: das GESIS-Datenarchiv HISTAT und andere Serviceangebote. In J. Niederhut, & U. Zuber (Hrsg.), *Archive und Statistik: zur Archivierung von Unterlagen der Volkszählung 1950 und elektronischer Statistiken* (S. 213-228). Essen: Klartext Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-46474-7>

### Nutzungsbedingungen:

*Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.*

*Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.*

### Terms of use:

*This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.*

*By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.*

*Thomas Rahlf*

## Forschungsdatenbanken und Forschungsservice

### Das GESIS-Datenarchiv HISTAT und andere Serviceangebote

#### Einleitung

Historische statistische Daten haben weltweit einen hohen medialen und wissenschaftlichen Gebrauchswert. GAPMINDER, das inzwischen von Google betriebene, weltweit populäre interaktive Statistikangebot von Hans Rosling, ist eine Visualisierung historischer statistischer Daten ab 1800.<sup>1</sup> Mehrere Ökonomie-Nobelpreise wurden an Wissenschaftler für ihre Arbeit mit empirischen (Zeitreihen-)Daten<sup>2</sup> oder unmittelbar für ihre wirtschaftshistorischen Beiträge verliehen.<sup>3</sup> Daron Acemoglu, einer der weltweit führenden Ökonomen, stützt sich bei seinen langfristigen Prognosen auf umfangreiche historische Statistiken.<sup>4</sup> Für Deutschland hat der ehemalige Präsident des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), Jürgen Kocka, schon früh auf die Bedeutung historischer Statistikdaten hingewiesen.<sup>5</sup> Auch im Umfeld der Wirtschaftswissenschaften finden sich historisch-statistisch orientierte Wissenschaftler, wie zum Beispiel der am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW

- 1 [www.gapminder.org](http://www.gapminder.org) (abgerufen am 21.8.2013). Hans Rosling wurde 2012 vom Time Magazine zu den „100 Most Influential People in the World“ gezählt.
- 2 Ragnar Frisch und Jan Tinbergen (1969), Simon Kuznets (1971), Richard Stone (1984), Robert Engle und Clive Granger (2003), Thomas Sargent und Christopher Sims (2011).
- 3 Milton Friedman (1976), Robert Fogel und Douglas North (1993).
- 4 Acemoglu Daron: The world our grandchildren will inherit: the rights revolution and beyond (<http://economics.mit.edu/files/7742>, abgerufen am 21.8.2013), erscheint in: Economic Possibilities for Our Grandchildren. Hg. v. Ignacio Palacios-Huerta. MIT Press 2012. Deutsche Zusammenfassung von Gerald Braunberger in: <http://faz-community.faz.net> (abgerufen am 21.8.2013).
- 5 Jürgen Kocka: Die Bedeutung historischer Statistikdaten für die Geschichtswissenschaft. In: Historische Statistik in der Bundesrepublik Deutschland. Hg. v. N. Diederichs. Wiesbaden 1990, S. 22–26. Vgl. hierzu auch den Abschnitt und die Beispiele „Jahrhundertelange deskriptive Entwicklungstendenzen: Die Vermessung moderner Gesellschaften“ von Wolfgang Glatzer: Sozialer Wandel: Langfristige gesellschaftliche Entwicklungstendenzen. Sozialer Wandel. Daten, Analysen, Gesamtrechnungen. Hg. v. Statistisches Bundesamt. Stuttgart 2003 (= Forum der Bundesstatistik 41), S. 37–54, hier S. 42–46; Heinrich Best/Helmut Thome: Die Bedeutung von Daten der historischen Statistik für die soziologische Forschung. In: Historische Statistik in der Bundesrepublik Deutschland. Hg. v. Statistisches Bundesamt. Stuttgart 1990 (= Forum der Bundesstatistik 15), S. 27–38. Sehr früh bereits Wolfgang Zapf/Peter Flora: Zeitreihen als Indikatoren der Modernisierung: Einige Probleme der Datensammlung und Datenanalyse. In: Politische Vierteljahresschrift 12,1 (1971), S. 29–70.

Berlin) tätige Rainer Fremdling.<sup>6</sup> In Deutschland wurden in den vergangenen Jahrzehnten von verschiedenen Geldgebern umfangreiche Drittmittelprojekte zur Zusammenstellung und Aufbereitung historisch-statistischer Daten sowohl im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte als auch der Sozialwissenschaften finanziert. Aus dem von 1977 bis 1981 erstmalig von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektverbund „Deutsche Bildungsstatistik 1800–1945“, das auf breiter empirisch-statistischer Grundlage den langfristigen Strukturwandel des Bildungswesens in Deutschland rekonstruiert und analysiert, gingen zunächst zwei umfangreiche Datenhandbücher hervor.<sup>7</sup> Die DFG hat aber noch in den vergangenen zehn Jahren, also rund dreißig Jahre nach der ersten Förderung, mindestens sechs Einzelanträge zu entsprechenden Datenhandbüchern bewilligt.<sup>8</sup>

Seit 1981 hat ebenfalls die DFG ein Schwerpunktprogramm zum Thema „Quellen und Forschungen zur Historischen Statistik“ von Deutschland gefördert. Im insgesamt zehnjährigen Förderungszeitraum (1981–1991) fanden sich 20 Antragsteller mit nahezu 70 wissenschaftlichen Mitarbeitern und Hilfskräften zusammen, um in einer großen Anzahl von Einzelprojekten statistische Daten aufzubereiten. Als Ergebnis sind zwischen 1987 und 2001 insgesamt 26 voluminöse Tabellenbände erschienen.<sup>9</sup>

- 6 Rainer Fremdling: *Industrialization and Scientific and Technological Progress*. In: *History of Humanity*. Hg. v. P. Mathias/N. Todorov (Volume VI, The Nineteenth Century). Abingdon/Paris: Routledge/UNESCO 2005, S. 80–94; ders./Reiner Stäglin: *Der Industriezensus von 1936 – Input-Output-Tabelle, historische volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Strukturvergleich mit Nachkriegsdeutschland*. In: *Neuere Anwendungsfelder der Input-Output-Analyse*. Hg. v. Institut für Wirtschaftsforschung Halle-IWH. Halle: IWH 2007, S. 32–67; Rainer Fremdling/Stephen Broadberry/Peter M. Solar: *Industry, 1700–1870*. In: *Cambridge Economic History of Modern Europe*. Hg. v. Stephen Broadberry/Kevin O’Rourke. Cambridge: Cambridge University Press 2010.
- 7 Bd. 1/1. Hartmut Titze, unter Mitarb. von Hans-Georg Herrlitz: *Das Hochschulstudium in Preussen und Deutschland 1820–1944*, 1987; Bd. 2/1. Detlef K. Müller/Bernd Zymek, unter Mitarb. von Ulrich Herrmann: *Sozialgeschichte und Statistik des Schulsystems in den Staaten des Deutschen Reiches, 1800–1945*, 1987.
- 8 Vgl. [gepris.dfg.de](http://gepris.dfg.de) (abgerufen am 21.8.2013). Als Publikation sind weiterhin erschienen: Bd 1/2. Hans-Georg Herrlitz/Hartmut Titze et al.: *Wachstum und Differenzierung der deutschen Universitäten 1830–1945*, 1995; Bd. 2/2 Ulrich G. Herrmann/Detlef K. Müller: *Regionale Differenzierung und gesamtstaatliche Systembildung*, 2003; Bd. 2/3. Bernd Zymek/Gabriele Neghabian: *Sozialgeschichte und Statistik des Mädchenschulwesens in den deutschen Staaten 1800–1945*, 2005; Bd. 6. Volker Müller-Benedict: *Akademische Karrieren in Preußen und Deutschland 1850–1940*, 2008; Bd. 8. Peter Lundgreen: *Berufliche Schulen und Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland 1949–2001*, 2008; Bd. 9. Helmut Köhler: *Schulen und Hochschulen in der Deutschen Demokratischen Republik 1949–1989*, 2008; Bd. 10. Peter Lundgreen: *Das Personal an den Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland 1953–2005*, 2009; in Kürze: Peter Lundgreen, unter Mitarbeit von Jürgen Schallmann: *Die Lehrer an den Schulen der Bundesrepublik Deutschland 1949–2009*, 2012.
- 9 Vollständige Übersicht: <http://www.scripta-mercaturae.de/katalog/index.php?reihe=95> (abgerufen am 21.8.2013).

Auch in den Sozialwissenschaften entstanden umfangreiche historische Datenbestände im Rahmen großer Verbundprojekte. Von der VolkswagenStiftung wurde von 1979 bis 1984 das Projekt „Vergleichende Analysen der Sozialstruktur mit Massendaten“ (VASMA) gefördert. Auf der Grundlage der amtlichen Statistik zu den Volks- und Berufszählungen sowie den Betriebs-, Gewerbe- und Arbeitsstättenzählungen des Deutschen Reiches und der BRD seit 1875 befasste sich das Projekt mit der EDV-Erschließung dieser Daten und einer Systematisierung der Berufs- und Arbeitsstättenstatistik.<sup>10</sup>

Ebenfalls von der VolkswagenStiftung wurde bereits in den siebziger Jahren das Projekt „*Historical Indicators of the Western European Democracies*“ (HIWED) von Wolfgang Zapf und Peter Flora gefördert, aus dem das zweibändige Datenhandbuch *State, Economy, and Society in Western Europe 1815–1975*, erschienen 1983 und 1987, hervorging. Die Arbeiten wurden am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung kontinuierlich fortgeführt. Das dort mit drei Wissenschaftlerstellen angesiedelte EURO-DATA Research Archive bemüht sich dabei systematisch um die Zusammenstellung relevanter Daten. Aus diesem Zusammenhang sind weitere statistische Datenhandbücher zur historischen Entwicklung in Deutschland<sup>11</sup> und Europa<sup>12</sup> hervorgegangen.

Unabhängig von den genannten großen Verbundprojekten sind in den vergangenen Jahren natürlich auch zahlreiche Einzelstudien entstanden, die jeweils spezielle Aspekte der Historischen Statistik zum Gegenstand hatten.<sup>13</sup>

- 10 Wolfgang Kleber und Angelika Willms, 1982: Historische Berufszählungen 1882–1970. Datenhandbuch. Mannheim: VASMA-Projekt, Universität Mannheim (Datenproduzent). GESIS, Abteilung DBG (Datendistributor); Wolfgang Kleber und Heinrich Ritter unter Mitarbeit von Guido Dahm, Reinhard Stockmann und Klaus Zeifang, 1982: Historische Arbeitsstättenzählungen 1875–1970. Datenhandbuch. Mannheim: VASMA-Projekt, Universität Mannheim (Datenproduzent). GESIS, Abteilung DBG (Datendistributor). Die Daten werden online von der Abteilung DBG bei GESIS bereitgestellt.
- 11 Franz Rothenbacher: Historische Haushalts- und Familienstatistik von Deutschland 1815–1990. Campus: Frankfurt/Main 1997.
- 12 Franz Rothenbacher: *The European Population, 1850–1945*. Basingstoke 2002; ders.: *The European Population Since 1945*. Basingstoke 2004; ders.: *The Central and East European Population since 1850*. Basingstoke 2012; Peter Flora: *The European Social Security System, 1885–1945* (Basingstoke, erscheint 2013). Alle Bände sind in der Reihe „*The Societies of Europe*“ bei Palgrave erschienen/geplant.
- 13 Statt vieler: W. G. Hoffmann/F. Grumbach/H. Hesse: *Das Wachstum der Deutschen Wirtschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts*. Berlin 1965. Zuletzt als Beispiele: C. Burhop/B. Wolff: *A compromise estimate of German net national product, 1851–1913, and its implications for growth and the business cycle*. In: *Journal of Economic History*, 65(3), 2005, S. 613–657; Andreas Berger: *Die Industrialisierung im Hagener Raum zwischen 1815 und 1914*. Dortmund 2009 (Untersuchungen zur Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte 27); Andreas Kunz/Lars U. Scholl (Hg.), *Die Deutsche Seeschifffahrt 1821–1989*. Ein Datenhandbuch. Bearb. von Monika Krompiec. Bremen 2011 (Deutsche Maritime Studien/German Maritime Studies, 16).

## 1. Einbindung der amtlichen Statistik

Anders als in anderen Ländern hat sich die amtliche Statistik in Deutschland über weite Strecken erstaunlich zurückhaltend zu einer Historischen Statistik positioniert. Bei den vorbereitenden Beratungen und Gesprächen, die 1980/81 zur endgültigen Konzipierung des DFG-Schwerpunktprogramms zur Historischen Statistik führten, waren das Statistische Bundesamt bzw. die Landesämter nicht beteiligt. Auch während der Laufzeit des Projektes beschränkte sich die Zusammenarbeit auf eine informelle Unterstützung.<sup>14</sup> Erst durch das persönliche Interesse des 1983 zum Präsidenten des Statistischen Bundesamtes ernannten Egon Hölder änderte sich das Verhältnis grundlegend. Egon Hölder war von der Bedeutung einer historischen Komponente in der amtlichen Statistik überzeugt und beteiligte sich aktiv an deren Weiterentwicklung. Eine 1989 organisierte Konferenz „Historische Statistik in der Bundesrepublik Deutschland“, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler insbesondere aus dem Schwerpunktprogramm und Vertreterinnen und Vertreter der amtlichen Statistik zusammenbrachte, fand unter der Federführung des Statistischen Bundesamts und des Zentralinstituts für sozialwissenschaftliche Forschung an der Freien Universität Berlin in Wiesbaden statt.<sup>15</sup>

Zwei große Handlungsnotwendigkeiten zeichneten sich ab: Zum einen wurde mit zunehmender Datenproduktion der einzelnen Schwerpunkt-Teilprojekte die Notwendigkeit einer zentralen, übergreifenden Datenbank immer dringender, zum anderen wollte man im Statistischen Bundesamt das lange vergriffene, 1972 anlässlich des hundertjährigen „Geburtstages“ der zentralen amtlichen Statistik erschienene Kompendium „Bevölkerung und Wirtschaft“ überarbeiten und neu auflegen.<sup>16</sup> Es lag nahe, hierzu insbesondere für die früheren Jahre auf die Ergebnisse des Schwerpunktprogramms zurückzugreifen.

Unmittelbar nach der Tagung wurde aus diesen beiden Gründen eine „Arbeitsgemeinschaft Historische Statistik“ mit dem Ziel gegründet, die Forschung und Publikation der Historischen Statistik in Deutschland zu fördern. Über den spontanen Zusammenschluss hinaus wurde auch ein Antrag auf institutionelle Finanzierung an das damalige Bundesministerium für Forschung und Technologie gerichtet. Das Ministerium hatte seine Bereitschaft signalisiert, einen „Forschungsverbund Histo-

14 Zum folgenden: freundliche Mitteilung des damaligen Koordinators des Schwerpunktprogramms, Andreas Kunz.

15 Nils Diederich/Egon Hölder/Andreas Kunz: Historische Statistik in der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart 1990 (= Forum der Bundesstatistik, hg. v. Statistischem Bundesamt, Bd. 15).

16 Bevölkerung und Wirtschaft 1872–1972. Hg. anlässlich des 100jährigen Bestehens der zentralen amtlichen Statistik Deutschland v. Statistischem Bundesamt, Stuttgart 1972. Vermerk zur beabsichtigten Neuauflage vom Statistischem Bundesamt, I A – Institut – 22.3, Wiesbaden, vom 3.5.1990.

rische Statistik“ mit ca. 8 bis 10 Millionen DM für eine Laufzeit von rund 8 Jahren zu fördern, womit eine Anfangsfinanzierung für eine langfristige Installierung eines Forschungsbereiches Historische Statistik an drei bis vier Instituten geschaffen werden sollte.<sup>17</sup> Der damalige Direktor des Zentralarchivs für Empirische Sozialforschung, Erwin K. Scheuch, setzte sich mit Engagement für eine Beteiligung von GESIS in diesem Verbund ein.<sup>18</sup> Eine Neugewichtung der Förderungsprioritäten im Zusammenhang mit der deutschen Einigung hatte dann eine Zurückstellung des Antrags zur Folge.<sup>19</sup> Damit kamen die weiteren Arbeiten zunächst zum Erliegen.

## **2. Fortführung der Arbeiten: histat als Datenarchiv für Zeitreihen**

Die größte inhaltliche Nähe sowie eine ausreichende institutionelle Basis wies zu dieser Zeit die organisatorische Einheit bei GESIS auf, aus der das Team „Datenservice Historische Studien“ hervorgegangen ist. Nicht zuletzt aufgrund einer deutlichen personellen Aufstockung in Folge der Auflösung der Akademie der Wissenschaften der DDR (s. u.) konnte hier ein Arbeitsschwerpunkt „Historische Statistik“ etabliert werden, der sich zunächst der ersten Handlungsnotwendigkeit, dem Aufbau einer zentralen Datenbank widmete. Als erstes wurde ein historisch-geografisches Informationssystem in Angriff genommen, in dem nicht nur die historischen Statistikdaten, sondern auch ihre geografischen Bezugsgrößen digital erfasst und zugänglich gemacht werden sollten. Wenig später entwickelte sich ergänzend der Gedanke, eine Datenbank speziell für historische Zeitreihen anzubieten. Ausgangspunkt hierfür war das BMBF-Projekt zur Deutschen Innovationsgeschichte, bei dem in GESIS archivierte Daten den im Projekt beteiligten Forschern in einer Online-Datenbank zur Verfügung gestellt werden sollten. Mit Mitteln des BMBF wurde damit eine erste Version von histat entwickelt, die es nun auch ermöglichte, neue, nicht auf die Innovationsstatistik bezogene Studien in die Datenbank aufzunehmen.

Die Arbeiten an dem geografisch-historischen Informationssystem konnten bei GESIS nicht fortgeführt werden. Die Daten wurden daher dem Koordinator des DFG-Schwerpunktprogramms zur Historischen Statistik, Andreas Kunz, übergeben, der darauf aufbauend am Institut für Europäische Geschichte in Mainz seither eine Reihe von vielbeachteten Präsentationen und Produkten zur historisch-statistischen Geogra-

17 Protokoll über die konstituierende Sitzung des Lenkungsausschusses der Arbeitsgemeinschaft Historische Statistik am 31.1.1990 in Berlin.

18 Vgl. Brief von Erwin K. Scheuch vom 24.1.1990 an die Mitglieder des Lenkungsausschusses der Arbeitsgemeinschaft Historische Statistik.

19 „Die im Frühjahr 1989 begonnenen gemeinsamen Planungen für das im März 91 vorgelegte Projekt sind in die unvorhersehbaren Turbulenzen der deutschen Vereinigung geraten.“ Brief des Bundesministeriums für Forschung und Technologie vom 18.9.1991 zum Projektantrag „Historische Statistik“.

fie von Deutschland entwickeln konnte.<sup>20</sup> Nach weiteren Vorarbeiten konnte dagegen 2004, also fast fünfzehn Jahre nach der ursprünglichen Anforderung, bei GESIS eine Datenbank zur Historischen Statistik von Deutschland online gestellt werden. Das Ergebnis entsprach dabei weitgehend der ursprünglichen Intention, ging jedoch auch weit darüber hinaus. Der Zugriff auf die Datenbestände sollte auf der einen Seite möglichst einfach erfolgen, auf der anderen Seite wissenschaftlichen Ansprüchen genügen und die angebotenen Zeitreihen in ihrem Entstehungskontext hinreichend dokumentieren. Auf einer gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt 2004 bei der GESIS veranstalteten Tagung konnte eine erste Version präsentiert werden.<sup>21</sup>

Mittlerweile ist aus dieser lange entwickelten Idee ein erfolgreiches Produkt geworden. Dieses Jahr werden über 4.000 Nutzerinnen und Nutzer aus der ganzen Welt registriert sein. Die Datenbank umfasst inzwischen über eine Viertelmillion Zeitreihen aus über 360 Studien. Im letzten Jahr wurden über 70.000 Zeitreihen heruntergeladen. Monatlich werden mehrere Studien ergänzt. Ende September 2012 wurde bereits die Anzahl der Jahresdownloads 2009 und 2010 überschritten.<sup>22</sup> Nachdem wir bereits 2011 von einem Sättigungseffekt bei den Neuanmeldungen ausgegangen waren (314 Neuanmeldungen nach 325 im Jahr 2010 und 554 im Jahr 2009), wurden 2012 bis Ende September bereits 390 neue Registrierungen, also mehr als in den Jahren 2010 und 2011 insgesamt, gezählt.

Auch organisatorisch wurde histat auf eine solide Grundlage gestellt. Die Datenbank wird dauerhaft von drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unterstützt von mehreren Hilfskräften, betreut und weiterentwickelt. 2011 stellte die GESIS Mittel für einen umfassenden Relaunch bereit. Mit diesen Mitteln wurde die Oberfläche grundlegend überarbeitet und eine einheitliche Benutzerführung über alle Funktionen geschaffen.<sup>23</sup>

Weitere Ergänzungen sind geplant. Aufgrund der starken internationalen Nachfrage – aktuell gibt es trotz eines ausschließlich deutschen Angebotes bereits zahlreiche Registrierungen aus dem Ausland – werden in naher Zukunft Titel und Zusammenfassungen der in histat enthaltenen Studien auch direkt in der Datenbank in Englisch angeboten. Für 2014 ist eine Kooperation mit [historicum.net](http://www.historicum.net), dem größten geschichtswissenschaftlichen Fachportal in Deutschland geplant. Schließlich ist eine

20 <http://www.ieg-maps.uni-mainz.de>; <http://www.hgis-germany.de>; <http://www.atlas-europa.de> (alle abgerufen am 21.8.2013).

21 Vgl. Daten und Datenbanken der Historischen Statistik. In: *Wirtschaft und Statistik* 4/2004, S. 373–374.

22 2011 erfuhr die Datenbank zwei „Großkunden“-downloads, die die Gesamtzahl auf 3809 erhöhten.

23 Thomas Rahlf/Rainer Metz/Jürgen Sensch/Gabriele Franzmann/Stefan Suchi/Andre Noack/Vitali Mik: *histat: Zeitreihen zur Historischen Statistik von Deutschland online. Aufbau, Inhalt, Aufbereitung, technische Umsetzung*. Köln 2012 (GESIS Technical Report), in Vorbereitung.

Bundesbank des Deutschen Reiches vom 1948 bis 1951: Rechnung...

Jahr	Bilanzsumme	Eigenkapital	Fremdkapital	Kasse	Umlaufvermögen	Finanzvermögen	Finanzverbindlichkeiten	weitere Verbindlichkeiten	Wertaufholungsreserve	sonstige Rückstellungen	sonstige Rückstellungen	sonstige Rückstellungen
1948	31,4	27,1	1,63	18,3	17,9	2,1	2,1	2,1	1,9	5,2		
1949	33,4	15,9	18,1	18,1	18,5	0	0	0	4,3	5,2		
1950	37,1	24,9	22,7	21,1	21,1	0	0	0	6,7	5,9		
1951	39,7	24,9	21,1	21,1	21,1	0	0	0	6,7	5,9		
1952	55,7	31,1	6,1	18,4	13,9	0	0	0	7,5	7,5		
1953	54,8	31,1	6,1	18,4	13,9	0	0	0	7,5	7,5		
1954	57,1	31,1	22,7	21,1	21,1	0	0	0	7,5	7,5		
1955	59,7	31,1	22,7	21,1	21,1	0	0	0	7,5	7,5		
1956	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1957	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1958	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1959	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1960	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1961	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1962	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1963	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1964	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1965	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1966	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1967	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1968	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1969	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1970	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1971	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		
1972	72,7	18,9	75,9	75,9	75,9	0	0	0	92,4	92,4		

**Bemerkung:** Die deutschen Großbanken und ihre Konzernunternehmen, die im Jahr 1951, weitere Publikationen von Bilanzdaten abgab. Quellenmethode: unter Bundesbank.

**Quellenverzeichnis:**

- Dorffner, Kerstin | Dress, Anette | Drumme
- Essler, Joseph Bergfried | Eube, Steffen
- Ferber, Christian von | Finkensteil, Hans
- Frank, Harald | Franzmann, Gabriele | Fremdling, Rainer | Frey, Alois | Fritz, Wolfgang | Gehrmann, Friedhelm | Gehrmann, Rolf | Geisenberger, Siegfried

Bundesbank des Deutschen Reiches vom 1948 bis 1951: Die Kreditbanken in der Gendernzeit, in: Entstehung, Stähler Verlag, Stuttgart 2004



konzeptionelle Erweiterung der vorhandenen DDI-Auszeichnung der histat-Daten, eine Modellierung eines Teilbestandes als Resource Description Framework und eine interaktive Visualisierung vorgesehen.

### 3. Weitere Planungen

#### 3.1 Das vademecum-Projekt

Zwar ist mit histat die seit 1990 geforderte Datenbank zur Historischen Statistik Realität geworden, es fehlt jedoch bis heute die seinerzeit ebenfalls für notwendig erachtete kompakte Übersichtspublikation in Form eines Handbuches bzw. Kompendiums. Leider ist eine solche systematische Übersicht zur Historischen Statistik von Deutschland auch nicht als Ergebnis oder Folge der Arbeiten des Schwerpunktprogramms von 1981 bis 1991 entstanden. Das Vorwort des ersten von 26 Bänden des Schwerpunktprogramms schloss mit den Worten:

*„Sie (die Bände, TR) lassen sich nicht – und dies nicht nur des Umfangs wegen – am Ende mit Hilfe eines Buchdeckels zu einem Band „Historische Statistik von Deutschland“ zusammenfassen. Aber sie bilden wichtige Bausteine dafür, und vielleicht gelingt es, wenn alle Arbeiten abgeschlossen sein werden, unter Aufgabe der regionalen Tiefengliederung ‚Abstracts‘ aus ihnen zu gewinnen, die dann in einem oder zwei Bänden die seit langem von vielen gewünschte Historische Statistik von Deutschland darstellen werden.“<sup>24</sup>*

Das Fehlen eines entsprechenden Angebotes wird von Jahr zu Jahr deutlicher, da mittlerweile praktisch alle größeren Industrienationen über entsprechende Publikationen und Online-Angebote verfügen. Für die USA gibt es zum einen die fünfbändige – und über tausend Euro teure – Buchausgabe der *Historical Statistics of the United States „Millenium Edition“*, die gedruckt und online verfügbar ist. Bis 1975 wurde die Publikation vom United States Census Bureau herausgegeben, seither von der Cambridge University Press.<sup>25</sup> Hierbei handelt es sich nach Ansicht des Nobelpreisträgers Paul Krugman um eine „spectacular source“.<sup>26</sup> Weiterhin sind sämtliche Jahrbücher seit

24 Hugo Ott (Hg.): Statistik der öffentlichen Elektrizitätsversorgung Deutschlands 1890–1913. Bearbeitet von Thomas Herzig unter Mitarbeit von Philipp Fehrenbach und Michael Drummer. St. Katharinen: Scripta Mercaturae 1986 (= Quellen und Forschungen zur Historischen Statistik von Deutschland Bd. 1), S. 3.

25 The Historical Statistics of the United States. Hg. Susan B. Carter/Scott Sigmund Gartner/Michael R. Haines/Alan L. Olmstead/Richard Sutch/Gavin Wright, 5. Bde. Cambridge University Press 2006. <http://hsus.cambridge.org> (abgerufen am 21.8.2013).

26 <http://krugman.blogs.nytimes.com/2010/09/04/historical-statistics> (abgerufen am 21.8.2013).

1878, die Bicentennial Edition der Historical Statistics (Colonial Times to 1970) sowie die Historical Statistics of the United States, 1789–1945 zum freien download verfügbar.<sup>27</sup> In jedem Kapitel des jährlich erscheinenden Statistischen Jahrbuches gibt es eine Rubrik „Historical Statistics“.<sup>28</sup> Eine kompakte Fassung bietet die mittlerweile in vierter Auflage erschienene „Datapedia of the United States: American History in Numbers“.<sup>29</sup> Schließlich ist die didaktisch orientierte Publikation „The first measured century“ zu nennen, die, basierend auf einer Fernsehproduktion, weite Verbreitung gefunden hat.<sup>30</sup> In Großbritannien gelten die *British Historical Statistics* von B. R. Mitchell seit ihrem ersten Erscheinen 1988 als Standardwerk. Vor kurzem ist die aktuelle Auflage als Taschenbuch erschienen (November 2011, Cambridge University Press, 900 Seiten).<sup>31</sup> In Kanada wurde die *Historical statistics of Canada* 1965 in erster und 1983 in zweiter Auflage von der Social Science Federation of Canada and Statistics Canada herausgegeben. Die Publikation ist eine Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern, dem Social Science Research Council sowie dem Statistischen Amt. Um der nach wie vor starken Nachfrage zu begegnen, wurde 1999 eine elektronische Fassung erstellt.<sup>32</sup> In Japan enthält ein vom Statistics Bureau und dem Director-General for Policy Planning of Japan erstelltes online-Angebot Zeitreihen ab 1868. Das Angebot basiert auf der Publikation *Historical Statistics of Japan* von 1987/1988, die von der japanischen Statistischen Zentraleinrichtung zeitlich verlängert und erweitert wurde.<sup>33</sup> In Russland wird seit 2010 ein *Electronic Repository of Russian Historical Statistics, 18th–21st centuries* erstellt. Der Abschluss ist für 2013 geplant.<sup>34</sup> In der Schweiz präsentiert das Bundesamt für Statistik online in der Rubrik „Historische statistische Tabellen der Schweiz“ historische Zeitreihen zu 22 Themen. Diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen, aber für ein Dutzend der Themen gibt es bereits komplette Sammlungen. Zusammenge stellt sind etwa 800 Tabellen, basierend auf der 1996 erschienenen großen Kollektion „Historische Statistik der Schweiz“.<sup>35</sup> Für Spanien haben Albert Carreras und Xavier

27 [http://www.census.gov/compendia/statab/past\\_years.html](http://www.census.gov/compendia/statab/past_years.html) (abgerufen am 21.8.2013).

28 [http://www.census.gov/compendia/statab/hist\\_stats.html](http://www.census.gov/compendia/statab/hist_stats.html) (abgerufen am 21.8.2013).

29 *Datapedia of the United States: American History in Numbers* (Datapedia of the United States). Hg. v. George Thomas Kurian/Barbara A. Chernow. Blue Ridge Summit: Bernan Press, 4. Aufl. 2007.

30 <http://www.pbs.org/fmc/> (abgerufen am 21.8.2013). Theodore Caplow/Louis Caplow/Theodore Hicks: *The First Measured Century: An Illustrated Guide to Trends in America, 1900–2000*. Washington: Amer Enterprise Inst Public Po 2001.

31 [http://www.cambridge.org/gb/knowledge/isbn/item6511882/?site\\_locale=en\\_GB](http://www.cambridge.org/gb/knowledge/isbn/item6511882/?site_locale=en_GB) (abgerufen am 21.8.2013).

32 <http://www5.statcan.gc.ca/bsolc/olc-cel/olc-cel?lang=eng&catno=11-516-X> (abgerufen am 21.8.2013).

33 <http://www.stat.go.jp/english/data/chouki/index.htm> (abgerufen am 21.8.2013).

34 <http://www.nes.ru/en/science/russiastats> (abgerufen am 21.8.2013).

35 *Historische Statistik der Schweiz – Statistique historique de la Suisse – Historical Statistics of Switzerland*. Hg. v. Heiner Ritzmann-Blickenstorfer. Chronos: Zürich 1996. Online-Fassung unter der

Tafunell 2005 in zweiter Auflage eine nationale historische Statistik in drei Bänden herausgegeben.<sup>36</sup> In Frankreich gibt es im Rahmen der *Annuaire Statistiques de la France* die *annuaires rétrospectifs*: Vol. 58 (1951) und Vol. 72 (1966) sowie die *Séries longues: 1948–1988* (1990), in denen eine Vielzahl von langen Reihen vorhanden ist. In Italien bietet das nationale Statistische Amt ISTAT in der Sparte „Lange Reihen“ (*serie storiche*) unter dem Kapitel Bevölkerung verschiedene Reihen von 1861 bis 2009. 2011 wurde anlässlich des 150. Jahrestages der Einigung Italiens der *L'Atlante Statistico delle Province d'Italia* mit zahlreichen historischen Zeitreihen herausgegeben.<sup>37</sup>

Es ist daher mehr als naheliegend, aus den mittlerweile über 250.000 in histat enthaltenen Zeitreihen sowie in Fortführung der überholten Publikation des Statistischen Bundesamtes ein vademecum zu erstellen, das für die Wissenschaft, die Politik sowie die Medien eine kompakte und verlässliche Übersicht mit den „1.000 wichtigsten“ Reihen verfügbar macht. Geplant ist eine „kombinierte Hybrid-Edition“: Neben einer Print-Publikation, die ausgewählte Jahre tabellarisch aufführt (25 % des Gesamtumfangs), die wichtigsten Entwicklungen allgemeinverständlich erläutert (50 % des Gesamtumfangs) sowie grafisch abbildet (25 % des Gesamtumfangs), werden die Zeitreihen auf Jahresbasis und wissenschaftlich dokumentiert in der histat-Datenbank als



Abb. 3: Prototyp-Seiten des vademecums

Adresse des Schweizer Bundesamtes <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/dienstleistungen/history/01.html> (abgerufen am 21.8.2013).

36 Estadísticas históricas de España. Siglos XIX-XX. Hg. v. Albert Carreras/Xavier Tafunell. Second edition, revised and enlarged, Fundación BBVA, Madrid, 2005, 3 volumes, 1439 pp.

37 Piero Antonelli: *L'Atlante Statistico delle Province d'Italia*, Rom 2011.

„Zeitreihendatensatz für Deutschland“ angeboten. Jede Tabelle der Print-Publikation enthält einen kurzen Link-Hinweis auf die vollständig dokumentierte Tabelle in der Datenbank.

Geplant sind aktuell maximal 1.000 Zeitreihen in etwa 125 Tabellen, eingeteilt in ca. 20 Themengebiete. Die Beiträge werden von ausgewiesenen Wirtschafts- und Sozialhistorikern verfasst. Auf einer vorbereitenden Konferenz im April 2013 wurde das konkrete Vorgehen aufeinander abgestimmt. Eine Publikation ist für den Herbst 2014 bei der Bundeszentrale für Politische Bildung vorgesehen.

### 3.2 Historische Regionalstatistik von Deutschland

Eine weitere Planung betrifft eine Historische Regionalstatistik von Deutschland. Wesentlicher Aspekt historischer Daten ist, dass sie nicht nur in ihrer zeitlichen, sondern auch in ihrer räumlichen Dimension aufgearbeitet werden. Ein geographisches bzw. regionales Interesse lässt sich bis in die Gegenwart und auf breiter Ebene feststellen.<sup>38</sup> „Das Angebot an regionalstatistischen Daten besitzt in einem föderal gegliederten Staat einen hohen Stellenwert auf allen regionalen Ebenen.“<sup>39</sup> Die Wirtschaftsgeschichte hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten verstärkt der regionalen Ana-

- 38 Dieter Korczak: *Lebensqualität-Atlas: Umwelt, Kultur, Wohlstand, Versorgung, Sicherheit und Gesundheit in Deutschland*. Opladen 1995; Renate Bauereiß/Hiltrud Bayer/Walter Bien: *Familien-Atlas: Lebenslagen und Regionen in Deutschland. Karten und Zahlen. Bd. 2.* 1997; *Atlas zur Regionalstatistik: Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in Deutschland*. Hg. v. Statistische Ämter des Bundes und der Länder. Wiesbaden 2000; *Deutschlandatlas: unser Land in 200 thematischen Karten*. Hg. v. Dirk Häsgen/Sebastian Lentz/Sabine Tzschaschel. Darmstadt 2010; Loek Halman/Inge Sieben/Marga van Zundert: *The atlas of European values: trends and traditions at the turn of the century (European values studies 14)*. Leiden 2012; Bundesrepublik Deutschland Nationalatlas: die Kompletversion – alle 12 Bände auf einer DVD. 2012; Initiative D21, (N)onliner Atlas 2012. *Basiszahlen für Deutschland. Eine Topographie des digitalen Grabens durch Deutschland. Nutzung und Nichtnutzung des Internets, Strukturen und regionale Verteilung*. 2012. url: <http://www.nonliner-atlas.de> (abgerufen am 21.8.2013). Zu den vielen Angeboten zu Grunde liegenden amtlich-statistischen Daten: Arend Steenken: *Die Bedeutung der Landesämter für die deutsche Statistik, insbesondere für die Regionalstatistik*. In: *Daten + Analysen III/2003*, S. 17–20; Thomas Helmcke: *Regionalstatistik auf europäischer und nationaler Ebene*. In: *Wirtschaft und Statistik 3/2008*, S. 207–216; Susanne Schnorr-Bäcker: *Aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Regionalstatistik*. In: *Wirtschaft und Statistik 8/2010*, S. 770–773. Im historischen Bereich als Beispiele: *Volkszählungsergebnisse von 1816 bis 1970 der Städte und Gemeinden*. Hg. v. Rhein-Sieg-Kreis. Siegburg 1980 (= Beiträge zur Statistik des Rhein-Sieg-Kreises 17); *Königreich Württemberg. Volkszählungen 1834 bis 1925*. Hg. v. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, CD-ROM. Stuttgart 2009.
- 39 Wolfgang Walla: *Standpunkt: Was heißt hier Regionalstatistik?* In: *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 9/2007*, S. 52–53, hier S. 52.

lyse gewidmet<sup>40</sup>, in der Sozial- und Kulturgeschichte wurde ebenso auf die Bedeutung subnationaler Untersuchungsansätze hingewiesen.<sup>41</sup>

In der aktuellen Forschung findet sich eine Vielzahl von Beispielen, die das Analysepotential kleinräumiger regionaler Daten demonstrieren, so zum Beispiel in Bezug auf historisch-demographische Entwicklungen<sup>42</sup> oder zu Fragen des Zusammenhangs von Bildung, Wohlstand, Fruchtbarkeit und Religion.<sup>43</sup> Die meisten dieser Forschun-

- 40 Z. B. Sidney Pollard: *Typology of Industrialization Processes in the Nineteenth Century*. London 1990, oder Hubert Kiesewetter: *Region und Industrie in Europa 1815–1995*. Stuttgart 2000.
- 41 Ernst Hinrichs: *Regionale Sozialgeschichte als Methode der modernen Geschichtswissenschaft*. In: *Regionalgeschichte. Probleme und Beispiele*. Hg. v. Ernst Hinrichs/Wilhelm Norden. Hildesheim 1980 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 34; Quellen und Untersuchungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Niedersachsens in der Neuzeit 6), S. 1–20; Dietmar Schiersner: *Alter Zopf oder neue Chance? Regionalgeschichte in Historiographie und Geschichtsunterricht*. In: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 62/1–2 (2011), S. 50–60; Rolf Petri: *Deutsche Heimat 1850–1950*. In: *Comparativ: Leipziger Beiträge zur Universalgeschichte und vergleichenden Gesellschaftsforschung* 11/1 (2001), S. 77–127.
- 42 Sebastian Klüsener/Joshua R. Goldstein: *Räumliche Analyse des Geburtenverhaltens in Deutschland in Geschichte und Gegenwart: die Integration soziologischer, geografischer und historischer Forschungsansätze*. In: *Jahrbuch der Max-Planck-Gesellschaft 2009*. München: Max-Planck-Gesellschaft 2009; Joshua R. Goldstein/Sebastian Klüsener: *Culture revisited: a geographic analysis of fertility decline in Prussia*. In: MPIDR Working Paper WP-2010–012, 2010; Mikolaj Szoltysek/Siegfried Gruber/Sebastian Klüsener/Joshua R. Goldstein: *Spatial variation in household structure in 19th-century Germany*, in: MPIDR Working Paper WP-2010–030, 2010; Sebastian Klüsener/Mikolaj Szoltysek/Joshua R. Goldstein: *Towards an integrated understanding of demographic change and its spatio-temporal dimensions: concepts, data needs, and example case studies*. In: *Die Erde* 143/1–2, 2012, S. 75–105; Sebastian Klüsener/Brienna Perelli-Harris/Nora Sánchez Gassen: *Spatial aspects of the rise of nonmarital fertility across Europe since 1960: the role of states and regions in shaping patterns of change*. In: *European Journal of Population* 2012, S. 1–29.
- 43 Sascha O. Becker/Ludger Wößmann: *Luther and the Girls: Religious Denomination and the Female Education Gap in Nineteenth-century Prussia*. In: *The Scandinavian Journal of Economics* 110/4 (2008), S. 777–805; Sascha O. Becker/Ludger Wößmann: *Was Weber Wrong? A Human Capital Theory of Protestant Economic History*. In: *The Quarterly Journal of Economics* (2009) 124 (2), S. 531–596; Sascha O. Becker/Francesco Cinnirella/Ludger Wößmann: *The trade-off between fertility and education: evidence from before the demographic transition*. In: *Journal of Economic Growth* 15/3 (2010), S. 177–204; Becker, Sascha O. Becker/Ludger Wößmann, *The effect of Protestantism on education before the industrialization: Evidence from 1816 Prussia*. In: *Economics Letters* 107/2 (2010), S. 224–228; Sascha O. Becker/Erik Hornung/Ludger Wößmann: *Education and Catch-Up in the Industrial Revolution*. In: *American Economic Journal: Macroeconomics*, 3/3 (2011), S. 92–126; Francesco Cinnirella/Erik Hornung: *Landownership Concentration and the Expansion of Education*. CESifo Working Paper No. 3603, September 2011; Sascha O. Becker/Ludger Wößmann: *Knocking on Heaven's Door? Protestantism and Suicide*. CESifo Working Paper No. 3499, June 2011; Sascha O. Becker/Francesco Cinnirella/Ludger Wößmann: *Does Parental Education Affect Fertility? Evidence from Pre-Demographic Transition Prussia*. CESifo Working Paper No. 3430, April 2011; Sascha O. Becker/Francesco Cinnirella/Erik Hornung/Ludger Wößmann: *iPEHD – The ifo Prussian Economic History Database*. CESifo Working Paper No. 3904,

gen beschränken sich bislang notgedrungen auf einzelne Epochen. Das Angebot soll daher auch epochenübergreifende Forschungen ermöglichen.

Die im Datenarchiv vorhandenen sowie von Kooperationspartnern zur Verfügung gestellten Datensätze werden zunächst in eine gemeinsame Datenbank überführt. Dabei können sie weitgehend in ihrer ursprünglichen Form belassen werden. Das hat den Vorteil, dass sie auf dieser Ebene bereits umfangreich dokumentiert sind. Die Daten können zum Teil aus der Zeitreihendatenbank histat entnommen werden (hier wird die Anordnung der Daten von Längs- zu regionalen Querschnitten geändert), zum Teil aus dem Bestand der Querschnitt-Datensätze des Datenarchivs. Die eigentliche Aufbereitung erfolgt erst in der Datenbank durch Definition geeigneter Abfragen, die zum einen die Daten auf geeignete Weise aggregieren, zum anderen vergleichbare Statistiken schaffen. So wurden zum Beispiel im Verlauf der Veröffentlichungen zu den Volkszählungen immer wieder die Altersklassen geändert. Hier sollten als kleinster gemeinsamer Nenner einheitliche Klassen gebildet werden, so dass ein Vergleich über die Zeit möglich ist. Weiterhin sollten für eine bessere Vergleichbarkeit auf Querschnittebene in aller Regel relative Angaben berechnet werden (Bevölkerung: davon Männer, davon Frauen). Bei Interesse lassen sich so ohne Weiteres absolute Angaben rekonstruieren, Vergleiche sind jedoch unmittelbar möglich. Diese Vorgehensweise entspricht dem Vorgehen der Statistischen Ämter bei der aktuellen Publikation der Kreiszahlen. Für die Präsentation im Internet sowie der PDF-Fassung müssen für die einzelnen Daten schon in der Datenbank hierarchische Tabellenköpfe definiert werden: Welche Kenngrößen sollten zusammen eine Tabelle bilden, wie sollten die Kenngrößen in der Tabelle angeordnet werden? In der aktuellen Fassung der Datensätze sind diese Angaben nur sehr unübersichtlich und indirekt erschließbar. Diejenigen Daten, die noch nicht Bestandteil des Datenarchivs sind, sollten zunächst als entsprechende Datensätze aufbereitet werden, da hierfür etablierte und anerkannte Verfahren mit umfangreicher Quellendokumentation existieren, die einen solchen Datensatz dann als Baustein für das erweiterte Angebot optimal bereitstellen.

Dass wir uns auf Volkszählungsdaten konzentrieren hat mehrere Gründe. Zum einen handelt es sich hierbei um einheitliche und mit großem Aufwand zum jeweiligen Zeitpunkt vergleichbar erhobene Daten. Zum anderen fanden sie schon in der zeitgenössischen Literatur zu Beginn des vorigen Jahrhunderts großes Interesse und bilden bis in die jüngste Geschichte eine solide Basis für räumliche Vergleiche.<sup>44</sup> Für

August 2012; Sascha O. Becker/Francesco Cinnirella/Ludger Wößmann: The effect of investment in children's education on fertility in 1816 Prussia. In: *Cliometrica* 6/1 (2012), S. 29–44.

44 Siehe z. B. Georg Neuhaus: Die berufliche und soziale Gliederung des deutschen Volkes. Auf Grund der Ergebnisse der Berufszählungen von 1882, 1895 und 1907 (Die deutsche Volkswirtschaft und ihre Wandlungen im letzten Vierteljahrhundert, Bd. 1). München-Gladbach: Volksvereins-Verlag 1911; Walter Classen: Die soziale Berufsgliederung des deutschen Volkes nach Nahrungsquellen und

Preußen verfügen wir über 21 Erhebungen zwischen 1816 und 1901, die teilweise eine erhebliche Zahl von statistischen Größen umfassen.<sup>45</sup> 12 Zählungen führte der Deutsche Zollverein von 1834 bis 1867 durch, 17 Volkszählungen, eine Reichswohnungszählung und zwei Arbeitslosenzählungen fanden zwischen 1871 und 1946 statt, vier Volkszählungen in der DDR, vier Volkszählungen in der Bundesrepublik bis 1987. Zu etwa 18 dieser Zählungen liegen uns zum Teil umfangreiche Daten auf Kreisebene vor, weiterhin zu allen Reichs- und Bundestagswahlen die Ergebnisse seit 1871.<sup>46</sup> Zur Ergänzung des Bestands werden aus gedruckten Publikationen in geringem Umfang durch studentische Hilfskräfte Daten neu erfasst. Für die Zeit von 1816 bis 1901 sowie 1950 bis 1987 verfügen wir bereits über Längsschnittdefinitionen von vergleichbaren Gebietseinheiten.

Nach erfolgter Datenbankaufbereitung, dem Import sowie der Auswahl und Vereinheitlichung ist aus der Datenbank zum einen ein duales Webangebot, zum anderen eine mehrbändige elektronische Publikation zu erstellen. Das Webangebot besteht aus zwei Teilen. Eine Datenbank soll entweder eine Längs- oder Querschnittauswahl ermöglichen. Vom Grundsatz her kann sich das Angebot an der Datenbank zu Wahlergebnissen der Weimarer Republik orientieren.<sup>47</sup> Hier können entweder eine Gebietseinheit und dann alle dazugehörigen Querschnittsdaten oder ein Querschnittsdatum und alle dazugehörigen Gebietseinheiten und Statistiken ausgewählt werden. Zusätzlich soll in einem Themenportal bei [historicum.net](http://historicum.net) ein redaktionell aufbereitetes Angebot wesentliche Zusammenhänge und Sachverhalte knapp darstellen.

Wir stellen immer wieder fest, dass neben Datenbankangeboten „gedruckte“ Publikationen nachgefragt werden. Für die auf den Volkszählungsdaten basierende Regionalstatistik möchten wir eine elektronische (PDF-)Version anbieten, die man selbst teilweise oder komplett ausdrucken kann. Das Vorgehen entspricht konzeptionell weitgehend der Veröffentlichung „Kreiszahlen – Ausgewählte Regionaldaten für

Familien. Kritische Bearbeitung der deutschen Berufszählungen von 1882 und 1895. Berlin: Duncker & Humblot 1904; Karl P. Schön/Dieter Hillesheim/Petra Kuhlmann: Die Entwicklungsphasen der Städte und Regionen im Spiegel der Volkszählungen. Bonn: Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung 1993 (= Materialien zur Raumentwicklung, Heft 56).

45 Siehe die Übersicht in Sascha O. Becker/Francesco Cinnirella/Erik Hornung/Ludger Wößmann: iPEHD – The Ifo Prussian Economic History Database (wie Anm. 16), S. 4.

46 ZA2472 Kreisdaten (Volkszählungen 1950–1987); ZA8145 Wählerbewegung im Wilhelminischen Deutschland. Die Reichstagswahlen von 1890 bis 1912; ZA8013 Wahl- und Sozialdaten der Kreise und Gemeinden des Deutschen Reiches von 1920 bis 1933; ZA8146 Religionszugehörigkeit in Westdeutschland 1939–1987; ZA8295 Grunddaten der Bevölkerungsstatistik Deutschlands von 1871 bis 1939; ZA8514 Historische Haushalts- und Familienstatistik von Deutschland 1815–1990; ZA8212 Die regionale Erwerbsstruktur im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik Deutschland 1895–1970; ZA8078 Amtliche Statistik der Erwerbstätigkeit in der DDR.

47 <http://www.gonschior.de> (abgerufen am 21.8.2013).

Deutschland“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, die die Daten in übersichtlichen Tabellen als PDF-Publikation zur Verfügung stellt.<sup>48</sup> Liegen die Daten in der gewünschten Aufbereitung vor, kann anhand von bereits im Team Datenservice Historische Studien in anderem Zusammenhang entwickelten Routinen eine Satzvorlage für entsprechende Bände weitgehend automatisch generiert werden.<sup>49</sup> Sowohl in diesen Bänden als auch im Web-Angebot sollen kurze Texte aufgenommen werden, die die wesentlichen Entwicklungslinien ausgewählter Größen knapp erläutern.

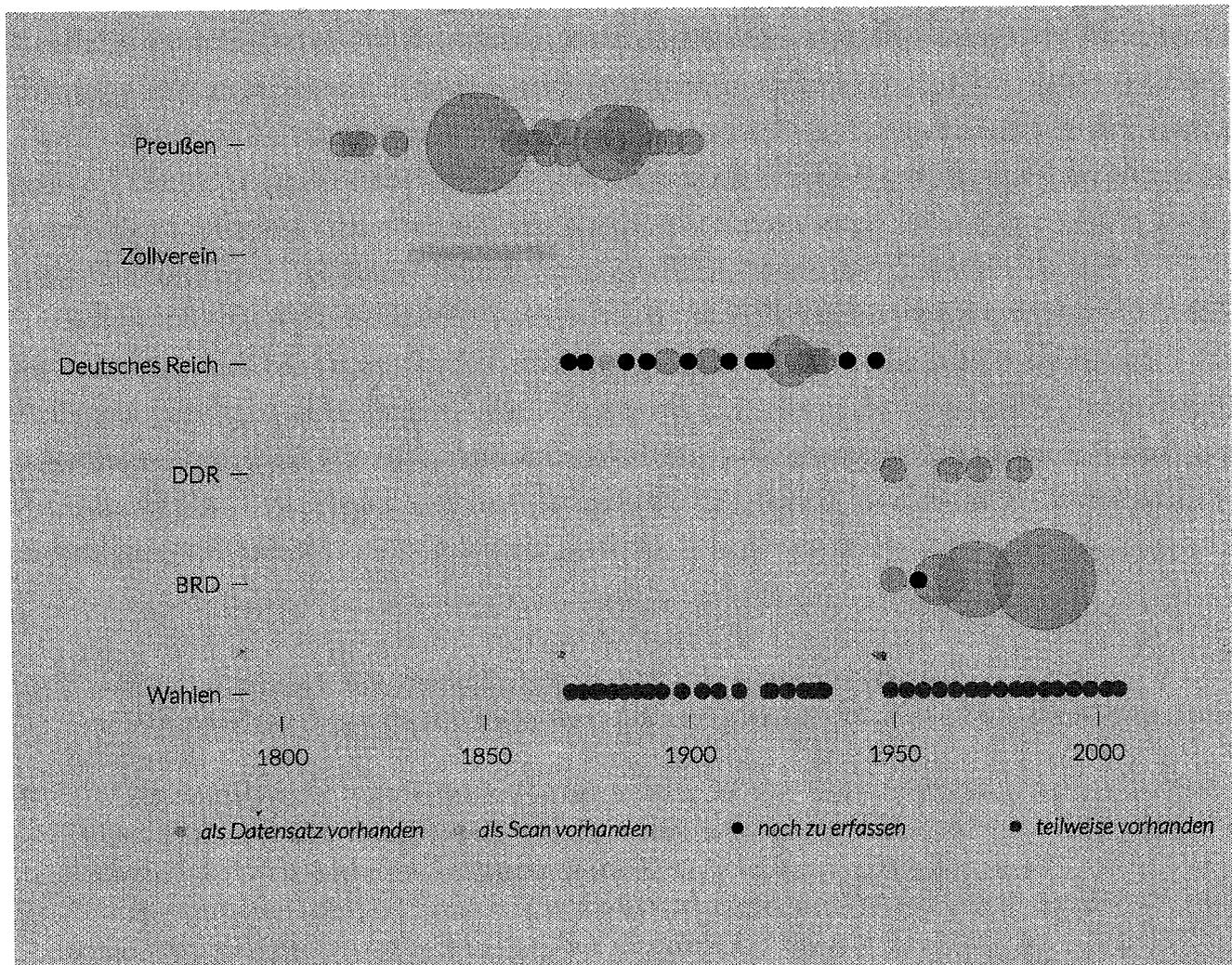


Abb. 4: Vorhandene Daten aus Volkszählungen. Die Größe der Punkte symbolisiert die Anzahl der Variablen.

48 <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Regionales/Kreiszahlen.html> (abgerufen am 21.8.2013).

49 Arbeitstitel: Datenhandbücher zur Historischen Regionalstatistik von Deutschland. Band 1: Preußen 1816 bis 1901; Band 2: Deutscher Zollverein 1834 bis 1867; Band 3: Deutsches Reich und Weimarer Republik 1871 bis 1933; Band 4: Deutsche Demokratische Republik 1952 bis 1989; Band 5: Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1987, jew. 1. Halbband: Volkszählungsdaten, 2. Halbband: Wahlen.

## Schlussbemerkung

Historische statistische Daten sind, wie eingangs bemerkt, von hoher Bedeutung für die Wissenschaft. Ihre Aufbereitung und Bereitstellung ist daher ein wichtiger und unverzichtbarer Service. Leider ist der Stellenwert entsprechender Bemühungen immer noch nicht allzu hoch: „Der Einsatz für Aufbereitung und die Verfügbarmachung von Daten bringt im derzeitigen Wissenschaftssystem wenig Anerkennung ein und wirkt sich wegen des Zeitaufwands eher nachteilig für die wissenschaftliche Karriere aus.“<sup>50</sup> Möge sich dies in Zukunft ändern.

50 [http://open-access.net/de/allgemeines/was\\_bedeutet\\_open\\_access/open\\_access\\_zu\\_daten](http://open-access.net/de/allgemeines/was_bedeutet_open_access/open_access_zu_daten) (abgerufen am 21.8.2013).